

Nachhaltigkeit ist eine Frage der Qualität

Weltweiter Klimawechsel, der stetige Abbau von nicht nachwachsenden Rohstoffen, das Abschmelzen der Gletscher, all das hat in den letzten Jahrzehnten zu einem Umdenken der Gesellschaft geführt. Umweltsiegel sind heute auf fast allen Produkten der Konsumbranche zu finden. Und auch im Investitionsgütermarkt sind „grüne“ Gütesiegel nicht mehr wegzudenken, da jedes Unternehmen damit seinen Teil zum Umweltschutz beitragen will.

Der übermäßige Ressourcenverbrauch, vor allem für Dinge, die keiner braucht, die auf Verschleiß und schnellen Ersatz ausgelegt sind, belasten unsere Umwelt nachhaltig. Deshalb sollten bei der Bewertung von Produkten vor allem der Sinn und die Gebrauchsfähigkeit bewertet werden und erst im zweiten Schritt die ökologische Verträglichkeit sowie die Rückführung in den Rohstoffkreislauf.

Dass Nachhaltigkeit in erster Linie eine Qualitätsfrage ist, die ökonomische, soziale, ökologische und kulturelle Aspekte auf einen gemeinsamen Nenner bringt, gehört zu den Grundlagen der Moderne.

Bei der heutigen Bewertung von Produkten stehen vor allem die Umweltbelastung durch Material und Herstellung sowie die Entsorgen im Mittelpunkt, nicht jedoch die Gebrauchsqualität und Gebrauchsdauer. Je besser und je länger ein Produkt jedoch in Gebrauch ist, desto höher ist der Return on Investment sowohl in ökologischer als auch in ökonomischer Hinsicht. Ein schlechtes und überflüssiges Produkt bleibt schlecht und überflüssig, auch wenn es „grün“ produziert wurde. In unserer Konsumgesellschaft ist der schnelle Einsatz überflüssiger Produkte die keiner braucht zur Normalität geworden und über die ebenfalls schnelle Entsorgung machen sich wenige Gedanken.

Aus dieser Tatsache heraus sind Design Konzepte entstanden, die diese Thematik betrachten und auf neue Produktentwicklungen anpassen.

Cradle to Cradle

Das Cradle to Cradle Design Konzept ist durch die Natur inspiriert, in der es keine Probleme mit Abfall gibt, in der „Abfall“ gleichbedeutend mit „Nahrung“ ist.

Hinter diesem Konzept steht die Absicht, hochprofitable Produkte zu entwickeln, die geeignet sind, in biologischen und technischen Nährstoffkreisläufen zu zirkulieren und gleichzeitig positive Effekte auf Umwelt und Gesundheit haben. Materialien sollen so eingesetzt werden, dass ihr Wert für nachfolgende Generationen erhalten bleibt und eingesetzt werden können.

Das Cradle to Cradle Konzept ist zielgerichtet angelegt worden. Es definiert den Idealzustand, dokumentiert die Schritte in diese Richtung und macht nachvollziehbar, wie das Ziel erreicht werden kann und wann es erreicht ist.

Das Cradle to Cradle Zertifikat wird von der EPEA, einem internationalen Forschungs- und Beratungsinstitut vergeben. Cradle to Cradle ist das Leitprinzip, dem EPEA in seiner Arbeit folgt. EPEA bietet deutlich mehr als „nur“ die Sicherstellung vom Umweltmindeststandards. Die beratende Kompetenz von EPEA trägt wesentlich dazu bei, den Prozess der Herstellung realer, profitabler zu gestalten und in jeder Hinsicht „gesunde“ Produkte zu entwickeln.

Green Building Bewertungssysteme

Weniger bekannt sind die „grünen Gebäude-Bewertungssysteme“, die in den letzten Jahren entstanden sind.

LEED

Das nordamerikanische LEED-System (U.S. Green Building Council's Leading in Energy and Environmental Design“ (Führerschaft in energie- und umweltgerechter Planung) ist ein System zur Klassifizierung für Ökologisches Bauen, das vom U.S. amerikanischen Green Building Council 1998 entwickelt wurde. Es definiert eine Reihe von Standards für umweltfreundliches, Ressourcen schonendes und nachhaltiges Bauen und wird in Deutschland immer häufiger von international agierenden Unternehmen angestrebt.

In der **LEED**-Version für Neubauten und größere Renovierungen von gewerblich genutzten Immobilien gibt es 69 zu vergebende Punkte und die Gebäude werden in 4 Qualitätsstufen eingeordnet. Entsprechend der erreichten Punktzahl werden folgende LEED Zertifizierungen vergeben:

Bestanden: 26 -32 Punkte
LEED Silber:33-38 Punkte
LEED Gold:39-51 Punkte
LEED Platin:52-69 Punkte

Interessierte mit entsprechenden Fachkenntnissen können eine LEED Prüfung absolvieren und sich damit akkreditieren lassen. Diese Akkreditierung berechtigt die Person, die Beurteilung und Zertifizierung von Gebäuden nach den LEED-Systemen durchzuführen. Die Akkreditierung wird durch das Green Building Certification Institute verwaltet.

Deutsches Gütesiegel für nachhaltiges Bauen (DGNB)

Ein vergleichbares deutsches Bewertungssystem ist das „Deutsche Gütesiegel für nachhaltiges Bauen“ das durch die 2007 gegründete Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen e.V. abgekürzt DGNB entwickelt wurde. Sie ist eine Organisation, die die Aufgabe hat, Maßnahmen, Wege und Lösungen zu Planung, Bau und Nutzung von Gebäuden aufzuzeigen und zu fördern, die Ziele des nachhaltigen Bauens verwirklichen. Sie hat zusammen mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung das Deutsche Gütesiegel Nachhaltiges Bauen entwickelt und bildet DGNB-Auditoren aus, die das Nachhaltigkeitszertifikat für Bauwerke in Gold, Silber und Bronze ausstellen. Dabei wird der Lebenszyklus betrachtet und die ökonomischen, ökologischen, soziokulturellen und funktionalen Aspekte.

Die Unterschiede zwischen dem LEED- System und dem DGNB liegen in den unterschiedlichen nationalen Regelungen, die in den Bewertungskriterien hinterlegt sind. Welche Zertifizierung ein Unternehmen anstrebt, ist daher abhängig von der internationalen Ausrichtung und den anschließenden Vermarktungsmöglichkeiten.